

Aus der Geschichte von Bergedorf, Geesthacht und der Vierlande

- 1100 Die Elbe wandte sich durch eine Stromversetzung weiter dem Norden zu und trennte die Dörfer Geesthacht und Marschhacht. Der Wasserzufluß hörte auf und beide Elbarme versandeten
— Im 11. und 12. Jahrhundert wurden die Ländereien der Vierlande eingedeicht. Die Besiedelung begann
- 1162 Der Name Bergedorf (hergeleitet von Bergethorp, das ist Bergbewohner) taucht zum ersten Male auf in einer Urkunde über die Grenzfestsetzung zwischen dem hamburgischen und lauenburgischen Gebiet
— In der kirchlichen Urkunde des Erzbischofs von Hamburg „an den Priester von Bergedorf und alle seine Pfarrkinder“ werden die Grenzen des Bistums festgelegt. Der Erlaß ist sehr scharf in der Sprache abgefaßt. In der Urkunde werden u. a. genannt: Boycene-Werder, Wilredesfleth (um 1300 Willeresbraak genannt), Uhrenfleth (jetzt Moorfleth), Billwärder, Reitbrook und Altengamme wurden kirchlich Bergedorf zugewiesen. Neuengamme und Curslack existierten damals wahrscheinlich noch nicht
- 1188 Altengamme findet zuerst Erwähnung
- 1200 Nach 1200 tritt der Name Bergedorf häufiger auf, ein Beweis, daß Bergedorf oder Bergedorp als Kirchspielsvorort damals schon eine Bedeutung hatte
— Pfalzgraf Heinrich, der Sohn Heinrichs des Löwen, trat gegen Erstattung von 700 Mark Bergedorf und die Vierlande an Adolf III., Grafen von Holstein, ab
- 1202 Der Schauenburger Graf verlor Bergedorf mit den Marschen an den dänischen König Waldemar den Sieger; Graf Albrecht von Orlamünde erhielt es als Lehen. Bis zum Jahre 1225 standen die Gebiete nördlich der Elbe unter dem Dänenkönig Waldemar
- 1207 Die Kirche in Billwärder findet Erwähnung. Bis 1162 war die ganze Landschaft ein Teil der Verdener Diözese
- 1212 „Als neue Insel“ wird Neuengamme genannt, doch taucht der Name Neue Gamme erst 1261 auf. Das jetzige Geesthacht, dessen Kirche wahrscheinlich mit zu Bergedorf gehörte, wurde nur Hacht genannt. Ein schmaler Elbarm vereinte hier die Hacht der Geest und der Marsch
- 1217 Der Name Curslack (Kurslake) taucht zum ersten Male in einer Urkunde des Bischofs von Ratzeburg aus demselben Jahre auf. Der Bischof bestätigt darin der Kirche zu Bergedorf den Besitz mehrerer Bauernhufen im Gau Sadelband, u. a. einer Hufe in Kurslake
— Auf einer Kirchspielsynode in Bergedorf beklagte sich der Priester Arnold darüber, daß die Parochianen sich weigerten, „das Rauchhuhn zu geben“. Die Angelegenheit beschäftigte später die Generalsynode in Ratzeburg
- 1220 Vermutlich um diese Zeit wurde das Schloß Bergedorf erbaut
— In Bergedorf wurde ein Kloster gegründet, das aber bald in die Gegend von Wentorf verlegt wurde
- 1227 Sieg der deutschen Fürsten und Städte über die Dänen bei Bornhöved. Damit zerfiel die dänische Herrschaft. Graf Albrecht von Askanien wurde vom Kaiser mit dem Herzogtum Sachsen belehnt. Dem Schloßhauptmann von Bergedorf waren die Landleute untertänig und tributpflichtig
- 1228 Die Elbdeiche werden urkundlich schon 1228 genannt. Nachrichten über die Besiedelung der Vierlande gehen bis auf das Jahr 1142 zurück
- 1251 Die Kirche St. Nicolai in Altengamme wurde erbaut, umgebaut und vergrößert 1749, erneuert durch Baumeister Lange 1803, wiederhergestellt 1907/08
- 1254 Die Kirche zu Ochsenwärder findet in den Akten zum ersten Male Erwähnung
- 1263 Graf Eberhard von Holstein verkauft Reitbrook an die Einwohner von Allermöhe, später kam die Siedlung an das Kloster in Reinbeck
- 1275 Das „Städtgen“ Bergedorf erhielt die Stadtrechte durch Herzog Johann I.
- 1306 Die Kirche in Curslack wird in Urkunden genannt
- 1322 In diesem Jahrhundert (1322, 1340, 1373) wurden häufig Kämpfe zwischen den Herzögen von Sachsen-Lauenburg und Braunschweig-Lüneburg ausgetragen und die Äcker der Vierlande verwüstet, die Häuser verbrannt, das Vieh geraubt
- 1331 Die Kirchen in Allermöhe und Moorfleth werden genannt, doch bestand in Moorfleth schon früher eine Kapelle, in der Hamburger Predigermönche den Gottesdienst abhielten
— Der Apfelbaum ursprünglich der einzige Obstbaum, wird zum ersten Male in alten Urkunden genannt. Die Vierländer mußten von den Früchten an die Senate in Hamburg und Lübeck Abgaben entrichten
- 1349 Am 1. März wurde der Landfriede zu Lüchow geschlossen zwischen mehreren Herzögen, der Stadt Lübeck und Hamburg, damit den Räubereien und Überfällen ein Ende bereitet würde. Zehn Burgen wurden mit bewaffneter Hand genommen, darunter auch die Räuberburg Linow, die nach 14tägiger Belagerung am 21. September 1349 fiel und von Grund auf zerstört wurde
- 1370 Das Amt Bergedorf wurde mit den Vierlanden von Herzog Erich, der sich stets in Geldverlegenheit befand, an die Stadt Lübeck verpfändet. Herzog Erich III. blieb bis zu seinem Tode im Schlosse zu Bergedorf wohnen
- 1385 Billwärder kam zu Hamburg
- 1400 Geschichtsschreiber wissen zu melden, „dat Bergerdorp eine Mordkule was“, womit wohl hingewiesen wird auf die vielfachen Überfälle, die an diesem Hauptverkehrswege vorkamen
— Die am Brink zu Bergedorf errichtete Kirche, die „capella des hilghen Cruces“, bildete den Wallfahrtsort vieler Hamburger, besonders von Frauen. Die Mauerreste waren noch im Jahre 1600 erhalten
— In der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts wurde die den Aposteln Petri und Paulus geweihte Kirche in Bergedorf erbaut, erweitert ist sie 1502
— Unter der Bevölkerung der Vierlande gab es Vollfreie und Halbfreie; letztere, die Liten oder Laten, arbeiteten sich herauf zu Zeitpächtern, dann zu Erbpächtern und schließlich zu freien Besitzern. Diese Umwandlung war bereits vollzogen, als Hamburg und Lübeck von dem Amt Bergedorf Besitz ergriffen
- 1401 starb Herzog Erich II., der in kinderloser Ehe verheiratet war. Das verpfändete Schloß fiel dem Pfandinhaber Lübeck zu. Ein Hauptmann wurde mit der militärischen Bewachung des Schlosses betraut
— Am 13. Juli mußte Lübeck auf seine Pfandrechte an Schloß und Stadt Bergedorf mit den Dörfern Curslack, Altengamme und Geesthacht verzichten
- 1402 setzte sich Herzog Erich IV. durch List in den Besitz des Bergedorfer Schlosses. Der Lübecker Schloßhauptmann Otto v. Ritzerow wurde deshalb in Untersuchungshaft genommen, starb aber bald in der Haft
- 1409 Herzog Erich IV. vertrieb die lübeckische Besatzung aus Mölln
- 1410 Am 19. Januar wurde ein Friedensvertrag zwischen dem Herzog und dem neuen Rat zu Lübeck abgeschlossen
- 1419 In Lübeck wurde ein neuer Rat gewählt, der mit der Preisgabe von Bergedorf nicht einverstanden war, und da die Bevölkerung bereits unwillig geworden, darauf sann, sein Ansehen durch die Zurückeroberung von Bergedorf zu stärken
- 1420 Am 29. Mai wurde ein Bündnis zwischen Hamburg und Lübeck abgeschlossen und feierlich bekräftigt. Die gegenseitige Verpflichtung hatte folgenden Wortlaut: „eyn dem andern truweliken, trustlik unde to ende behülpen to wesen, to perde, to wagen, to Schepen unde to vote mit gantzer macht, doch eyn islik up seyne eignen Koste unde eventure“. Das erste Ziel galt der Befreiung Bergedorfs
— Am 7. Juli überreichten Hamburg und Lübeck gleichzeitig dem Herzog Erich den Fehdebrief. Am 11. Juli standen die Hamburger unter Bürgermeister Hoyer, die Lübecker unter Bürgermeister Jörgen Pleskow vor den Toren der Stadt Bergedorf. Fünf Tage später wurde das Schloß genommen, der Besatzung freier Abzug zugestanden. — Anschließend wurde am 24. Juli die Riepenburg kampflös genommen. Von diesem Zeitpunkt an wurde die Verwaltung Bergedorfs gemeinsam, und zwar alle zwei Jahre abwechselnd von Hamburg und Lübeck ausgeübt
— Am 23. August wurde der Friede zu Perleberg geschlossen. Herzog Erich IV. von Lauenburg mußte im Frieden von Perleberg Bergedorf, die Vierlande, Geesthacht und den halben Sachsenwald an die Städte Lübeck und Hamburg abtreten.
- 1420 Geesthacht, bedeutend als Kirchensprengel, fiel den „beiderstädtischen“ zu. Der Ort hatte früher Bedeutung als Umschlaghafen und Fährstelle, auch als Tauschplatz. Es wurde hier Salz eingetauscht, auch Bernstein
- 1422 Die Ratsversammlung beider Städte schloß einen Vergleich, wonach der Lübecker und Hamburger Rat je vier Jahre (statt zwei Jahre) abwechselnd Bergedorf und die Riepenburg verwalten sollten. Die Einnahmen aus den Schlössern sollten den Partnern abwechselnd zufallen. Die wesentlichen Einkünfte waren die Zollabgaben bei Eßlingen (Zollenspiker)
- 1445 Der Verkauf gärtnerischer Erzeugnisse durch Bewohner Bardowicks wird durch Urkunden aus diesem Jahre bestätigt. Vermutlich geschah dies aber schon früher durch Hausieren oder Feilhalten an Verkaufsständen in Hamburg
- 1430 Die älteste Urkunde über die Einsetzung von Ratsherren in Bergedorf stammt aus diesem Jahre. Am 27. September wurde dem Ratsherrn Johann Lüneburg die Herrschaft auf weitere vier Jahre über Riepenburg übertragen
- 1440—50 wurde der früher Luzina oder Löse genannte Schleusen Graben, der das Billwasser durch die Curslacker Schleuse in die Dove-Elbe führt, erbaut